

IK-	KORR	<p>Hrsg.: Insiderkomitee zur Förderung der kritischen Aneignung der Geschichte des MfS Arbeitsgemeinschaft in der GBM e. V.</p> <p>Postfach 790103, 13015 Berlin</p>	5/99
Insiderkomitee			Oktober

Jour fixe im September 1999:

**Offiziere im besonderen Einsatz (OibE)
- normale Sicherheitsfunktion, Kaltgestellte oder "Überlebensträger"?**

Weil wir die geplante Diskussion über die Rolle der SED-Kreisparteiorganisation im MfS verschieben mußten, wurde für den ersten Abend nach der Sommerpause kurzfristig ein "Ersatzthema" gewählt: *Stellung und Rolle der OibE*. Aus eigenem Vermögen und mit Sachkunde wurden die Ausgangspunkte für das Gespräch gegeben. Unter den Teilnehmern waren mehrere, die selbst als OibE eingesetzt waren. Ein ehemaliger Abwehroffizier der Linie XVIII und ein früherer leitender Angehöriger der HV A, der langjährig mit dem Einsatz von OibE in der Aufklärungstätigkeit des MfS befaßt war, gaben zunächst einen Überblick über die Herausbildung dieser Kategorie in der Geschichte des MfS, ihre Spezifik, Aufgaben und Arbeitsweise.

Dabei wurde deutlich, daß in der Abwehrarbeit die Entwicklung des Systems der Sicherheitsbeauftragten - wofür vorrangig und ab 1969 nahezu ausschließlich OibE eingesetzt wurden - direkt verbunden war mit innenpolitischen Entwicklungen der DDR. So ging die erste Dienstanweisung im MfS, die 1957 festlegte, MfS-Mitarbeiter in Schlüsselpositionen wichtiger Betriebe und Einrichtungen einzusetzen, auf eine Kritik der SED-Spitze an dem damals von Ernst Wollweber geleiteten MfS zurück. Walter Ulbricht verlangte in einer MfS-Dienstkonzferenz, die Abwehrarbeit des MfS dürfe nicht mehr - wie bisher - "von außen" organisiert werden, sondern "hauptamtliche Mitarbeiter müßten in den leitenden Stellungen drinsitzen". Hintergrund waren die einschneidenden Ereignissen des Jahres 1956 und die daraus resultierenden Auseinandersetzungen in der Parteiführung der SED um Systemstabilisierung, die schließlich auch zu Ablösung Ernst Wollwebers als Minister für Staatssicherheit führten.

In der Aufklärungstätigkeit des MfS waren naturgemäß außenpolitische Entwicklungen stärker wirksam. Mit der weltweiten diplomatischen Anerkennung der DDR und der folgenden Zunahme der Zahl diplomatischer Vertretungen der DDR im

Ausland wuchsen die Anstrengungen und die Möglichkeiten imperialistischer Geheimdienste zum Anwerben von diplomatischem Personal der DDR. Zeitgleich nahm der Terrorismus international zu, der auch vor DDR-Botschaften nicht haltmachte (auch wenn das in der DDR nicht publik gemacht wurde). Damit weiteten sich Erfordernisse des Schutzes und der Sicherheit der Auslandsvertretungen und ihrer Mitarbeiter quantitativ und qualitativ aus. Der Einsatz von OibE als Sicherheitsbeauftragte und in anderen Funktionen in den Vertretungen, wie er durch die HV A in erheblichem Umfange organisiert und geleitet wurde, war eine wirksame Möglichkeit, diesen Erfordernissen zu entsprechen. Ferner wurden in den wichtigsten westlichen Ländern OibE der HV A in Residenturen der Aufklärungstätigkeit eingesetzt.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der Gegensatz zu den seit 1990 (zumindest offiziell) bekundeten Haltungen zur Rolle und Tätigkeit des MfS einerseits und andererseits der vormals weitgehend "selbstverständlichen" Zusammenarbeit der zuständigen Polizei- und Geheimdienststellen westlicher Staaten mit den Sicherheitsbeauftragten in den DDR-Vertretungen wenn es z.B. um Vorbeugung und Abwehr terroristischer Angriffe ging. Das geschah durchaus in Kenntnis ihrer MfS-Angehörigkeit,.

Die Diskussion bereicherte das Bild von den Einsatzgebieten, Arbeitsinhalten und Arbeitsweisen der OibE durch Beiträge von Teilnehmern, die als OibE oder durch Zusammenarbeit mit OibE im Außenhandel, speziell im Bereich Kommerzielle Koordinierung des MAH, in wissenschaftlichen Einrichtungen, in der VP, auf dem Gebiet der Sicherung der NSW-Reisetätigkeit und als Beauftragte für Datensicherheit bei der EDV-Anwendung Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hatten.

Auseinandersetzungen waren an diesem Abend kein Kennzeichen der Debatte. Das hatte sicher mit dem Teilnehmerkreis zu tun, in dem die häufig Kontroverses einbringenden Gäste weitgehend fehlten, aber wohl auch mit dem Thema: Einsatz und Arbeitsweise von Offizieren im besonderen Einsatz gehören kaum zu den "Sünden" des MfS. Kritisch beleuchtet wurde, daß z.T. für diese Arbeit dazu nicht ausreichend Befähigte eingesetzt wurden oder versucht wurde, "Kaderprobleme" durch einen solchen Einsatz mißliebig gewordener Mitarbeiter zu lösen. Aber das spricht wohl kaum gegen die OibE, sondern eher gegen Aspekte der politischen und der Kaderarbeit im MfS. Darüber wird beim Jour fixe im November weiter zu debattieren sein.

Klaus Panster